

# Gericht verurteilt Land OÖ wegen Diskriminierung von Blinden

VON JÜRGEN PACHNER

**Linz.** Richter entschied in erster Instanz, dass behindertes Paar für eine Adoption geeignet ist.

„Wir freuen uns wahnsinnig über das Urteil – doch gleichzeitig fürchten wir uns auch davor, dass das Land jetzt nicht aufgibt und das Verfahren weiter verschleppt“, sagt Dietmar Janoschek am Dienstag im KURIER-Gespräch – unmittelbar nachdem ihm das entsprechende Schreiben des Bezirksgerichts Linz zugestellt wurde. Seit drei Jahren kämpfen er und seine Lebensgefährtin Elfriede Dallinger darum, ein blindes Waisenkind aus Bulgarien adoptieren zu können. Allerdings: Das Paar ist seit Anfang der 1990er-Jah-

**„Wir hoffen, dass uns das Land nicht weitere Steine vor die Füße wirft und Berufung einlegt.“**

Dietmar Janoschek  
Blinder Adoptionswerber



Janoschek und Dallinger freuen sich über das Urteil, zittern jetzt aber vor der Reaktion des Landes

re völlig erblindet. Das dürfte bei der Entscheidung der Bezirkshauptmannschaft Linz-Land im Dezember 2010 eine gewichtige Rolle gespielt haben. Die Behörde lehnte das Ansuchen mit der Begründung ab, dass sie aus diversen psychologischen Gründen als Adoptiveltern nicht geeignet seien. Die genauen Gründe wurden von der BH jedoch nicht angeführt. Das Paar vermutete deshalb hinter der Ablehnung eine Diskriminierung aufgrund ihrer Behinderung. Die beiden ließen sich daraufhin von zwei Psychologen begutachten, die feststellten, dass sie als Adoptiveltern geeignet sind. Nachdem auch die Behin-

dertenanwaltschaft eine Diskriminierung erkannt hatte, reichten Janoschek und Dallinger eine Klage gegen das Land Oberösterreich ein.

### Weg frei für Adoption?

Nach drei Verhandlungstagen und einer Prüfung durch die gerichtlich beigezogene Psychiaterin Ulrike Willinger entschied nun Richter Wolfgang Wallmüller, dass sowohl Janoschek als auch Dallinger für eine Adoption in Betracht kommen und dazu geeignet sind. Das Land wurde außerdem verurteilt, dem Paar 3500 Euro und die Verfahrenskosten zu bezahlen.

Für die Kläger könnte dieses nicht rechtskräftige Urteil aber nur einen Etappen-

sieg bedeuten. „Legt das Land dagegen Berufung ein, vergeht neuerlich kostbare Zeit. Meine Partnerin ist 47 Jahre alt. Der Altersunterschied zwischen Adoptivwerbern und Adoptivkind darf nicht mehr als 45 Jahre betragen. Legt uns das Land jetzt weitere Steine in den Weg, könnte es sein, dass wir zwar irgendwann rechtskräftig recht bekommen, aber zu alt für eine Adoption sind“, sagt Janoschek. Er will nun persönlich an die Mitglieder der Landesregierung appellieren, dass auf weitere Rechtsschritte in der Causa verzichtet wird. „Wir wollen bitte, bitte, dass diese Geschichte endlich ein Ende findet.“

Der für die Jugendwohl-

fahrt zuständige Landeshauptmann-Stellvertreter Josef Ackner konnte am Dienstag noch nichts sagen, ob das Land in Berufung gehen werde. „Wir müssen uns das noch sehr genau ansehen.“

Er meint aber, die aktuelle Entscheidung des Gerichtes bedeute, dass das Wohl und die Bedürfnisse eines zur Adoption freigegebenen Kindes zugunsten der Wünsche von Adoptiveltern zurückgestellt werden müsste bzw. die Qualitätskriterien bei der Eignungsüberprüfung von Werbern zu hinterfragen seien. „Laut einer Sozialarbeiterin war die Blindheit nicht das Hauptargument für die Nichteignung, es war eine Gesamtwürdigung.“

## OBERÖSTERREICH

### Drei Verletzte nach Rauferei vor Gerichtssaal

**Wels.** Ausgerechnet nach einer Strafverhandlung wegen Körperverletzung ist es im Landesgericht Wels am Dienstag zu einer Rauferei gekommen. Laut Polizei gingen die beiden Beschuldigten, ein Mann und eine Frau aus Wels, sowie ein Zeuge direkt vor dem Verhandlungssaal im zweiten Stock des Gerichtsgebäudes aufeinander los. Die beim Eingang des Gerichts postierten Sicherheitsleute bekamen von der Eskalation im Obergeschoss zunächst nichts mit. Erst die Polizei konnte die Lage wieder unter Kontrolle bringen. Bei der Rauferei wurden alle drei

Beteiligten leicht verletzt, einer der Männer blutete aus der Nase, die Frau zog sich Prellungen am Arm zu. Das Rote Kreuz war vor Ort.

„Verbale Auseinandersetzungen gibt es oft, zu Handgreiflichkeiten kommt es bei uns am Landesgericht aber nur sehr selten“, sagt Richterin Gerlinde Hellebrand.

Warum die drei Personen aneinander gerieten, ist bislang nicht bekannt. Die Strafverhandlung gegen die beiden Beschuldigten fand wegen gegenseitiger Körperverletzung (im November 2011) statt. Der Prozess wurde am Dienstag erneut vertagt.



Das Rote Kreuz brachte die drei bei dem Streit leicht Verletzten ins Krankenhaus

## BILANZ

### 16 Prozent Umsatzplus für Elektronikfirma Keba

**Linz.** Die Elektronikfirma Keba mit der Zentrale in Linz hat ihren Umsatz im Geschäftsjahr 2012/13 (per Ende März) um 16 Prozent von 129,7 auf 150,1 Millionen Euro gesteigert. Das Ergebnis, das erst später veröffentlicht wird, sei ebenfalls besser als im Jahr zuvor gewesen, berichtete Vorstandsvorsitzender Gerhard Luftensteiner am Dienstag. Für das laufende Jahr geht er von einem geringeren Wachstum aus: „Das Umfeld wird schwieriger.“

Luftensteiner begründete das Wachstum des Vorjahres mit einer „starken Fokussierung auf Branchensegmente“. Einerseits sei man in der Industrieautomation sehr gut positioniert, andererseits habe man Marktanteile in der Bankautomation dazugewonnen. Die Mitarbeiterzahl in der Gruppe erhöhte sich 2012/13 von 790 auf 810. Die Ausgaben für Forschung

und Entwicklung stiegen von 21,5 auf 24,3 Mio. Euro, die Quote ging leicht zurück – von 17 auf 16 Prozent. Der Exportanteil sank von 83 auf 80 Prozent. Luftensteiner erklärte dies mit Zuwächsen beim Bankengeschäft in Österreich, im Geldumschlagsbereich verfüge man mittlerweile über einen Marktanteil von mehr als 90 Prozent.



Die Linzer Firma Keba ist auf Industrieautomation spezialisiert

## ÜBERBLICK

### 11-jährige Schülerin von Auto angefahren

**Kirchberg.** Beim Überqueren der Straße ist eine 11-jährige Schülerin in Kirchberg, Bezirk Braunau, von einem Pkw angefahren worden. Sie erlitt schwere Verletzungen und musste von der Rettung ins Spital gebracht werden. Das Mädchen war vom Schulbus verdeckt auf die Fahrbahn gelaufen und von einem Autolenker, 18, übersehen worden. Zuvor war die 11-Jährige, kurz bevor sie in den Schulbus einsteigen wollte, umgekehrt, weil sie etwas im gegenüberliegenden Elternhaus vergessen hatte. Der Unfallenker und fünf Schulkinder erlitten einen schweren Schock.

### Heer hilft bei Kampf gegen Hangrutsch

**Großbraming.** Im Pechgraben, Bezirk Steyr-Land, kämpfen die Einsatzkräfte seit Samstag gegen einen riesigen Hangrutsch, der 15 Häuser bedroht. Derzeit bewegen sich die Erdmassen nur um rund einen Zentimeter pro Stunde. Laut Geologen besteht für die im Tal liegende Siedlung daher keine unmittelbare Gefahr. Sollte der rund einen halben Quadratkilometer große Hang aber weiter rutschen, könnte eine Straße und ein Bach verschüttet werden. Das Bundesheer hat einen Erkundungstrupp in den Pechgraben entsandt, Soldaten und Luftfahrzeuge stehen bereit.



### Fußgänger bei Verkehrsunfall schwer verletzt

**Erfasst.** In Ansfelden (OÖ) ist am Dienstag ein Fußgänger von einem Pkw angefahren worden. Er blieb mit schweren Verletzungen unter dem Fahrzeug liegen. Das Rote Kreuz versorgte den Mann an der Unfallstelle. Er musste vom Rettungshubschrauber ins Krankenhaus gebracht werden.

### Wanderer überlebte 150-Meter-Sturz

**Spital am Pyhrn.** Ein Pensionist aus Linz hat am Wochenende einen Bergunfall am Wurzerkamm, Bezirk Kirchdorf, überlebt. Bei seiner Wanderung war der 50-Jährige vom markierten Weg abgekommen und in unwegsames Gelände geraten. Als er ein Schotterfeld überqueren wollte, rutschte er ab und stürzte über eine steile Rinne 150 Meter in die Tiefe. Andere Wanderer hörten seine Hilferufe und verständigten die Einsatzkräfte. Der Linzer wurde vom Rettungshubschrauber mit dem Bergesell geborgen und ins Krankenhaus geflogen. Er liegt noch auf der Intensivstation.

### Kritik an Ende für Landessicherheitsrat

**Linz.** Der Landessicherheitsrat, der sich unter anderem mit dem Themenfeld Rechtsextremismus beschäftigt hat, ist Vergangenheit. Sitzungen, an denen nicht alle teilnehmen, würden keinen Sinn machen, begründete Landeshauptmann Josef Pühringer die Entscheidung. Themen, die bisher im Landessicherheitsrat besprochen worden sind, werde man nun in Regierungssitzungen behandeln. Grünen-Klubobmann Gottfried Hirz bezeichnet die Auflösung des Gremiums als unverständlich und kurzsichtig. Sie wäre die Folge eines Streits zwischen SP und FP.

## WEITERE MELDUNGEN